

schön seyen, ob sie gleich daß höchste Blond hielten. — Ein andermal fragte sie ihn auch: „welche Farbe der Haare man am meisten schätze, und ob ihre, oder die Haare seiner Königin den Vorzug hätten?“ Noch mehr, sie wollte sogar von ihm wissen, welche von beiden er für die Schönste hielt? — Die Antwort war freilich schwer; allein Melvil wußte sich zu helfen und replicirte plötzlich: „Ew. Majestät sind die schönste Dame in England, so wie meine Königin die schönste in Schottland ist.“ — „Und was den Wuchs betrifft, Melvil?“ fuhr Elisabeth fort. — „Ist meine Königin die größte“, erwiderte der Hofmann. „Sie ist also zu groß, sagte Elisabeth, denn meine Taille hat das rechte Verhältniß.“

Einst führte sie den Gesandten wie von ohngefähr in ein Cabinet, wo er sie auf dem Klavier spielen hören konnte, auf welchem Instrument sie Virtuosa zu seyn glaubte. Melvil hörte es und trat mit einer Art von Ungestüm in ihr Zimmer, als ob er vom Reiz der Harmonie ihrer Töne besauert wäre; erhielt aber wegen dieser dreisten Ueberraschung sehr gern Verzeihung, denn es lag ja die deutliche Erklärung für sie darin, daß ihr Spiel mehr als das der Königin von Schottland überrasche. — Diese Eitelkeiten beweisen wohl zur Genüge, daß auch die größte Königin nur ein Weib ist, und es läßt sich mit gutem Grunde annehmen, daß die beleidigte Eitelkeit und eine gewisse Eifersucht über die Schönheit und die Talente der Königin Maria ihr eher, als ihre Verbrechen, den Kopf gekostet haben.

Abwägung des Innern gegen das Außere.

Was ist Lust der Sinne? Schatten!
 Was ist Geld? Ein flüchtig Gut!
 Sollt' ich darum wohl ermatten,
 Und was in dem Busen ruht,
 Sollt' ich's deshalb schnöb' vergraben?
 Nein! Reiß dich vom Außern los;
 Denn durch inn're Kraft und Gaben
 Wird der Mensch nur reich und groß.
 Drum denn, was du hast begonnen,
 Halt' es nur ganz muthig fest!
 Wird dir doch damit gewonnen,
 Was im Tod' dich nicht verläßt.

Wende Alles auf das Inn're,
 Wende Alles auf den Geist;
 Auf den Leib wend' nur so viel,
 Als gerade nöthig ist.

Ernst Ortlepp.

Hinüber und Herüber.

Der Freiherr Theodor von Neuhoff aus Westphalen wurde 1736, den 15. April, König von Corsika, und zu Mensano von der General-Versammlung mit einem Lorbeerkränze gekrönt. — Hieronimus Bonaparte, ein Corsikaner, wurde König von Westphalen. So wechselt es in der lieben Welt gar wunderbarlich.

Sinnreiche Inschrift auf einer Sonnenuhr in Paris.

„Ich zähle nur die heitern Stunden.“

Ernst Müller, Redakteur.